

## **Ackerbohnen - Untersaaten 1998**

**Versuchsfrage:** Eignung von Untersaat und Blanksaat zur N-Bindung nach Ackerbohnen

**Versuchsfaktoren:** - Untersaat Welsches Weidelgras + Ölrettich  
- Blanksaat nach AB-Ernte: Senf

**Standort:** Kreis Coesfeld, Lehm, AZ: 50, 100 m ü. NN,  
Niederschlagsmenge 740 mm/a

**Versuchsanlage:** Streifenversuch mit 3 Wiederholungen

**Aussaat:** bei 10 cm Wuchshöhe der AB, Reihenabstand der AB: 29 cm

**Aussaat der Ackerbohnen:**

20.02.1998, Sorte: Alfred, 45 Körner/m<sup>2</sup>  
29 cm Reihenabstand

**Aussaat der Untersaat:**

04.05.1998 bei ca. 10 cm Wuchshöhe der Ackerbohne  
eingestriegelt

**Saatstärke von Untersaat/Blanksaat:**

- Untersaat: Welsches Weidelgras + Ölrettich (30 kg + 20 kg/ha)  
- Blanksaat: Gelbsenf (20 kg/ha)

## Zusammenfassung der Ergebnisse 1998

1998 ist die Untersaat aufgelaufen. Nach der Ernte wurden allerdings nur wenige Ölrettich- und Welsch-Weidelgraspflanzen auf der Fläche gefunden. Aufgrund der feuchten Witterung im Herbst 1998 war auf diesem Standort auch keine Senfaussaat möglich.

## Zusammenfassung der Ergebnisse 1995 bis 1998

Untersaaten zu Ackerbohnen gelingen auf dem Betrieb im Kreis Coesfeld häufig nicht. Ölrettich ist zwar aufgelaufen, dann aber in allen Jahren fast vollständig ausgefallen. Ursache war in einzelnen Jahren möglicherweise zu starke Trockenheit, zu starke Beschattung und Insektenfraß. Welsches Weidelgras hat in zwei von vier Jahren nach der Ernte einen dichten Aufwuchs gebildet und 40 - 80 kg/ha Stickstoff gebunden. In zwei von vier Versuchsjahren ist die Welsch-Weidelgrasuntersaat allerdings bis zur Ernte der Ackerbohnen auch völlig verschwunden.

Eine Beimischung von Rotklee hat sich nicht bewährt. Auch bei erfolgreicher Untersaat waren im Herbst nur wenige Pflanzen vertreten. Senf als Blanksaat konnte 35 - 50 kg N/ha binden. Der Vorteil der Blanksaat: mechanische Unkrautbekämpfung ist nach Ackerbohnen möglich.

### **FAZIT FÜR DEN BETRIEB IM KREIS COESFELD:**

Untersaaten unter Ackerbohnen werden in Zukunft nicht mehr angelegt. Sie sind auf diesem Betrieb

1. zu unsicher,
2. bei stärkerer Verunkrautung möchte der Betrieb nach der Ackerbohnernte eine Stoppelbearbeitung durchführen
3. vor Sommerungen sät der Betrieb Senf an und kann damit ebenfalls einiges an Stickstoff binden.

### **AUSBLICK:**

Versuche der Uni Bonn an unterschiedlichen Standorten im Rheinland zeigen, dass Untersaaten besonders gut geeignet sind um Stickstoff nach der Ackerbohnernte zu binden und eine Auswaschung zu verhindern. In Zukunft bleibt zu prüfen, auf welchen Standorten Untersaaten zur Bindung von Stickstoff empfohlen werden können.